



Rathaus Umschau

Freitag, 15. Februar 2019

Ausgabe 033

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› OB Reiter: Großmacht-Rivalitäten im Dialog lösen	3
› München als digitale Metropole – Veranstaltung im Rathaus	3
› Hanne Riehm neue Leiterin der Juristischen Bibliothek im Rathaus	4
› Auftakt der Veranstaltungsreihe „Sozial und Fair“	4
› Prinzregentenstraße: Fahrbahnen ab sofort wieder frei	5
› Kuratorenrundgang im Jüdischen Museum	5
› Tag der offenen Tür im Schulzentrum Alice Bendix	6
Baustellen aktuell	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 18. Februar, 17.30 Uhr, Ratstrinkstube im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet langjährige Bezirksausschussmitglieder für ihr Engagement in den Stadtteilparlamenten aus. Für sechs Jahre im Vorsitz, 12- und 24-jährige Mitgliedschaft im Bezirksausschuss wird die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ überreicht. Außerdem dankt Bürgermeisterin Christine Strobl verschiedenen Mitgliedern der Bezirksausschüsse für 18-, 30- und 36-jährige Mitgliedschaft.

Mittwoch, 20. Februar, 17 Uhr, Ratstrinkstube

In Vertretung des Oberbürgermeisters Dieter Reiter ehrt Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) die siegreichen Mannschaften der 34. Münchner Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball. Ebenfalls anwesend ist Beatrix Zurek, Referentin für Bildung und Sport.

Mittwoch, 20. Februar, 18.30 Uhr,

Sozialkaufhaus der diakonia, Dachauer Straße 192

Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Günther Bauer, Sprecher der ARGE Freie München, und Isabel Schmidhuber, Leiterin des Frauenobdachs Karla 51, diskutieren zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Sozial und Fair“ darüber, welche Wohnformen künftig nötig sind, damit sich auch Normalverdiener noch leisten können, in München zu leben.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 23. Februar, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

OB Reiter: Großmacht-Rivalitäten im Dialog lösen

(15.2.2019) Am bevorstehenden Wochenende findet die 55. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) statt. Auf der Tagesordnung stehen insbesondere die Selbstbehauptung der Europäischen Union, die transatlantische Zusammenarbeit sowie mögliche Auswirkungen einer neuen Ära des Großmächte Wettbewerbs. In seiner Funktion als „Mayors for Peace“-Mitglied erklärt Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Anfang dieses Jahres habe ich als Mitglied der deutschen ‚Mayors for Peace‘-Sektion anlässlich des angekündigten Rückzugs der USA vom INF-Vertrag einen Brief an den deutschen Außenminister Heiko Maas unterstützt. Ziel war der Erhalt dieses wegweisend wichtigen Völkerrechtswerks zur atomaren Abrüstung. Leider haben sich Russland und die USA von diesem Vertrag zurückgezogen und ihn dadurch obsolet gemacht.

Die Landeshauptstadt München ist Mitglied der Mayors-for-Peace-Initiative. Deshalb appelliere ich anlässlich der MSC 2019 an alle verantwortlichen Konferenz-Beteiligten, bestehende oder sich neu entwickelnde Interessenskonflikte und Großmacht-Rivalitäten im Dialog zu lösen und nicht mit einer neuen Spirale nuklearen Wettrüstens zu reagieren.

Gerade deshalb ist der Landeshauptstadt München die Unterstützung der zeitgleich stattfindenden jährlichen ‚Internationalen Münchner Friedenskonferenz‘ ein wichtiges Anliegen. Hier sollen die Chancen für eine Entwicklung zu Frieden und Gerechtigkeit, die Ursachen von Krieg und Flucht sowie gewaltfreie Politikkonzepte erörtert werden.“

München als digitale Metropole – Veranstaltung im Rathaus

(15.2.2019) Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnete am 14. Februar gemeinsam mit dem IT-Referenten Thomas Bönig die Veranstaltung „München. Digital. Erleben.“ im Großen Sitzungssaal des Rathauses. Eingeladen waren Stadträtinnen und Stadträte sowie die Referats- und Werkleitungen, um sich über die Möglichkeiten für ein digitales München auszutauschen. Das IT-Referat stellte seine Ideen für eine stadtweite Digitalisierungsstrategie vor, mit dem Ziel, die Landeshauptstadt München künftig auch digital für alle Gesellschaftsgruppen erlebbar zu machen. Zum Beispiel mit einer Bürger-ID, als digitale Identität, ist wiederholtes Anlegen/Eingeben von Personendaten für städtische Serviceleistungen nicht mehr notwendig. Wenn eine Familie nach München oder innerhalb Münchens umzieht, werden die nötigen anderen Anmeldungen, zum Beispiel für Kindertagesstätten oder Schulen, automatisch miteinander verknüpft.

Oberbürgermeister Dieter Reiter hierzu: „Digitalisierung muss dem Menschen dienen und nicht umgekehrt. Ich persönlich wünsche mir ein München, das für alle digital erlebbar wird, mehr Leistungen in leichter Sprache online zur Verfügung stellt und die Digitalisierung als Chance sieht, gemeinsam den digitalen Wandel bürgernah zu gestalten.“

IT-Referent und Chief Digital Officer (CDO) Thomas Bönig ergänzt: „Um sich der künftigen Herausforderung zu stellen, braucht es eine stadtweite Digitalisierungsstrategie für die Landeshauptstadt München. Mit der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen gehen wir den Kulturwandel gemeinsam an und machen München zu einer vorbildlichen digitalen Metropole, für die der Mensch im Fokus steht.“

Vortragende, Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestärkten diesen Ansatz und die Notwendigkeit einer stadtweiten Digitalisierungsstrategie, die alle Lebensbereiche der Stadtgesellschaft umfasst.

Hanne Riehm neue Leiterin der Juristischen Bibliothek im Rathaus

(15.2.2019) Die frühere Rechtsanwältin und Wissenschaftliche Bibliothekarin Hanne Riehm ist die neue Leiterin der Juristischen Bibliothek der Stadtbibliothek München. Vor ihrem Wechsel ins Rathaus war Riehm zunächst stellvertretende Leiterin und seit 2012 Leiterin der Zentralbibliothek Am Gasteig. Sie folgt Christa Waltenberg nach.

Riehm ist seit dem 2. Januar mit ihrer neuen Aufgabe nicht nur Fachreferentin für rechtswissenschaftliche Literatur für die gesamte Stadtbibliothek, sondern auch Unterstützerin des Bibliotheksdirektors Dr. Arne Ackermann – und nicht zuletzt Ansprechpartnerin für Studierende, die den ruhigen und gut ausgestatteten Arbeitsplatz im Rathaus schätzen.

Zu ihren künftigen Schwerpunkten sagt Riehm, dass es ihr darum gehe, den Bestand sowie das Service- und Programmangebot der Juristischen Bibliothek weiter zu profilieren und darüber hinaus die Abläufe zu modernisieren und zu digitalisieren.

Achtung Redaktionen: Fotos von Hanne Riehm können angefordert werden per E-Mail an stb.presse@muenchen.de und unter Telefon 48098-3232

Auftakt der Veranstaltungsreihe „Sozial und Fair“

(15.2.2019) Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Sozial und fair“ melden sich die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege künftig im halbjährlichen Rhythmus zu drängenden sozialen Themen zu Wort. Der Start der Reihe am Mittwoch, 20. Februar, 18.30 Uhr, im Sozialkaufhaus der diakonia, Dachauer Straße 192, steht unter dem Titel „Wohnsinn? Wahnsinn?“. Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Günther Bauer, Sprecher der ARGE Freie München, und Isabel Schmidhuber, Leiterin des Frauenobdachs Karla 51, diskutieren darüber, welche Wohnformen künftig nötig sind, damit sich

auch Normalverdiener noch leisten können, in München zu leben. Dabei geht es auch um folgende Fragen: Welche Angebote sind nötig für ein menschenwürdiges Wohnen im Alter? Welche Anforderungen haben Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe insbesondere an Angebote für Frauen mit Kindern?

Das Ende ist für 20 Uhr geplant. Neben dem offiziellen Teil gibt es Gelegenheit, bei Snacks und alkoholfreien Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Prinzregentenstraße: Fahrbahnen ab sofort wieder frei

(15.2.2019) Der seit Dienstagabend gesperrte Abschnitt der Prinzregentenstraße ist ab sofort wieder für den Verkehr frei. Der vom Baureferat hinzugezogene Baugrundsachverständige konnte die Baugrube Mittwochnachmittag zur Wiederverfüllung freigeben. Daraufhin wurde der Grund verdichtet und am Donnerstag der Asphalt aufgebracht, der über Nacht aushärten musste. Nach Einschätzung des Gutachters ist die Ursache für die acht Zentimeter tiefe Absenkung nicht eindeutig. Er schließt nicht aus, dass lockeres Bodenmaterial aus dem tieferen Untergrund ursächlich ist.

Kuratorenrundgang im Jüdischen Museum

(15.2.2019 – teilweise voraus) Am Mittwoch, 20. Februar, führt Museumsdirektor Bernhard Purin um 17 Uhr im Jüdischen Museum, St.-Jakobs-Platz 16, durch die von ihm kuratierte Ausstellung „Sieben Kisten mit jüdischem Material“

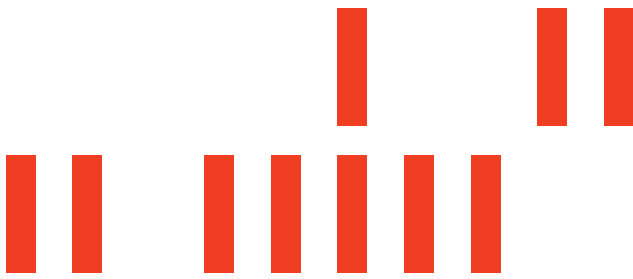
80 Jahre nach dem Novemberpogrom von 1938 sind die Geschichten vieler Gegenstände, die damals aus Synagogen geraubt wurden, noch nicht geklärt. Im Museum für Franken in Würzburg wurden 2016 bei Inventarisierungsarbeiten Ritualgegenstände erfasst, deren Herkunft Fragen aufwarf. Ein Forschungsprojekt konnte seither ermitteln, dass zahlreiche Objekte, darunter Tora-Schmuck, Chanukka-Leuchter, Seder-Teller und vieles mehr, aus sieben Synagogen der Region stammen. In der Ausstellung sind diese Objekte zu sehen und ihre Geschichten zu erfahren. Sie macht deutlich, dass ein wesentliches Ziel des vom NS-Staat organisierten Novemberpogroms der Raub jüdischen Eigentums und die damit verbundene Bereicherung war, von der auch zahlreiche Museen profitierten. Gleichzeitig spürt die Ausstellung am Beispiel Würzburgs der Frage nach, warum die planmäßige und konsequente Aufarbeitung dieser Judaica über einen so langen Zeitraum hinweg unterblieben ist.

Die Teilnahme am Kuratorenrundgang ist kostenlos, eine Eintrittskarte ist erforderlich. Der Museumseintritt kostet 6 beziehungsweise ermäßigt 3 Euro. Informationen unter juedisches-museum-muenchen.de.



Tag der offenen Tür im Schulzentrum Alice Bendix

(15.2.2019) Das Berufliche Schulzentrum Alice Bendix, Antonienstraße 6, lädt zu zwei Tagen der offenen Tür ein. Diese finden am Freitag, 22. Februar, von 9 bis 12 Uhr und am Samstag, 23. Februar, von 10 bis 13 Uhr statt. In dem städtischen Schulzentrum befinden sich die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, die Berufsfachschule für Sozialpflege, die Berufsfachschule für Diätetik und die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement. Weitere Infos unter www.bsz-alice-bendix.de.



Baustellen aktuell

Freitag, 15. Februar 2019

Schwanthalerstraße/Schillerstraße (Ludwigsvorstadt)

Die Stadtwerke erweitern die Fernwärme und Fernkältenetze. Dafür werden im Zuge der Schwanthalerstraße und im Kreuzungsbereich Schillerstraße in mehreren aufeinander folgenden Bauphasen neue Leitungen verlegt.

Von 18. Februar bis Mitte Mai 2019 ist in der Schwanthalerstraße stadteinwärts von zwei auf eine verschwenkte Fahrspur reduziert und zeitweise ist das Rechtsabbiegen in die südliche Schillerstraße nicht möglich. In Richtung stadtauswärts bleibt in der Schwanthalerstraße eine verschwenkte Fahrspur und in der Schillerstraße die bestehende Einbahnregelung Richtung Süden.

Marsstraße/Seidlstraße (Maxvorstadt)

Die Stadtwerke erweitern die Fernwärme und Fernkältenetze. Dafür werden in der Marsstraße zwischen der Dachauer Straße und Denisstraße sowie in der Kreuzung mit der Seidlstraße in mehreren Bauphasen neue Leitungen verlegt.

Von 18. Februar bis Ende Mai 2019 ist im Zuge der Marsstraße in beiden Richtungen und in der Seidlstraße in Richtung Stiglmaierplatz jeweils nur eine Geradeausfahrspur frei. Vor den Ampelanlagen sind zusätzliche Fahrspuren für Abbiegebeziehungen eingerichtet, in der Marsstraße ist stadtauswärts die Rechtsabbiegemöglichkeit in die Seidlstraße aufgehoben. Die Denisstraße ist in nördlicher Richtung Einbahnstraße.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. Februar 2019

Gute Nutzung der Sportflächen rund um die Sportanlage in der Wackersberger Straße 65

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Horst Lischka, Christian Müller, Cumali Naz, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 24.7.2018

Münchner Stadtteile nachhaltig „hitze-fit“ machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 8.8.2018

Gute Nutzung der Sportflächen rund um die Sportanlage in der Wackersberger Straße 65

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Horst Lischka, Christian Müller, Cumali Naz, Jens Röver, Julia Schönfeld-Knor, Birgit Volk und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 24.7.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach Paragraph 60 Absatz 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei den von Ihnen mittels Antrag vom 24.07.2018 vorgebrachten Anregungen handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Daher obliegt deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

In Ihrem Antrag baten Sie darum, dass die Stadtverwaltung Maßnahmen zur optimalen Nutzung der Flächen innerhalb und im Umgriff der Sportanlage an der Wackersberger Straße 65 umsetzt.

Hierzu kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

1. Ausreichende Informationen zu den Nutzungsbedingungen und Zutritten durch Beschilderung

Das Sportamt hat Schilder anfertigen lassen, die sowohl die Nutzungszeiten des Maxi Pitch Feldes sowie die Nutzungszeiten der Bezirkssportanlage Demleitnerstraße 2 ausweisen. Diese wurden am Haupteingang Demleitnerstraße 2, am Nebeneingang Wackersberger Straße 65 und am Zugangstor innerhalb der Bezirkssportanlage zum abgegrenzten Teil des Maxi Pitch Feldes auf beiden Seiten angebracht.

Sobald ein Zugang über die Grünanlage geschaffen ist, werden auch dort Schilder angebracht.

2. Bauliche Umgestaltungen, klare Abgrenzungen der verschiedenen Bereiche und gute Erreichbarkeiten der jeweiligen Flächen

Das Baureferat ist beauftragt, im Süden vom asphaltierten Sportplatz der angrenzenden Grünanlage einen direkten Zugang zum Maxi Pitch Feld zu schaffen. Hier führt bereits ein asphaltierter Weg um den Platz. Der Zugang

würde durch einen Gehölzstreifen wenige Meter nach unten auf den Platz führen. Für einen sicheren Zugang wäre ein befestigter Weg oder eine Treppe zu errichten. Am Platz selbst sind der Zaun zu öffnen und ein Tor einzubauen. Darüber hinaus soll die Bande des Maxi Pitch Feldes um eine zusätzliche Tür ergänzt werden. Diese Maßnahmen sollen im Jahr 2019 stattfinden.

3. Klärung der Nutzung und des Zugangs des Maxi Pitch Feldes von außen

Sobald die Voraussetzungen für einen Zugang von der Grünanlage geschaffen sind, wird ein Schild auf die Nutzungszeiten hinweisen.

4. Attraktive sportliche Angebote für Vereinsmitglieder, aber auch für Anwohnerinnen und Anwohner

Das Baureferat – Gartenbau, Abteilung Planung und Neubau wurde um eine Aussage gebeten und hat uns folgende Stellungnahme übermittelt:

„Der Bezirksausschuss des Stadtbezirkes 6 (Sendling) hat mit Beschluss vom 03.07.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09023) dem Baureferat den Projektauftrag für die Generalsanierung der öffentlichen Grünanlage mit Spielplatz und Bolzplatz im Nordteil der Neuhofener Anlagen erteilt. Aufgrund der Höhe der Projektkosten ist im vorliegenden Fall der Bezirksausschuss für die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung von Maßnahmen in öffentlichen Grünflächen zuständig.

Die öffentliche Grünanlage mit ihren Spiel- und Freizeitangeboten erstreckt sich zwischen der Brudermühlstraße und der Plinganserstraße und den beiden Bezirkssportanlagen an der Wackersberger Straße 65 und der Demleitnerstraße 2.

Das nachfolgend dargestellte Planungskonzept mit den verschiedenen Spiel- und Sportfeldern bietet im Bereich der öffentlichen Grünfläche eine sinnvolle Ergänzung zu den Nutzungsangeboten in den angrenzenden Bezirkssportanlagen.

Der Kinderspielbereich liegt im nordwestlichen Grundstücksteil (Flurstücksnummer 10631/14, Gemarkung Sektion VI) und ist mit seinem großzügigen Sand- und Gerätespielbereich für den gesamten Stadtbezirk von Bedeutung. Der gesamte Spielplatz inklusive einem stillgelegten Wasserspielbereich muss altersbedingt saniert und umgestaltet werden.

Ebenfalls sanierungsbedürftig ist der direkt an die Bezirkssportanlage Wackersberger Straße angrenzende asphaltierte Bolzplatz (Flurstücksnummer 10631/0, Gemarkung Sektion VI), der dem Unterabschnitt 5640 Bezirkssportanlagen und sonstige Einrichtungen zugeordnet ist. Damit gehört das Feld zwar zum Grundstück der benachbarten Bezirkssportanlage, es ist aber ohne Umzäunung frei zugänglich und seit Jahren der öffentlichen Grünanlage angegliedert. Das Referat für Bildung und Sport begrüßt den Plan, diesen Bolzplatz als attraktiven, vielseitig nutzbaren Jugendspielbereich auszustatten und dadurch die angrenzende Bezirkssportanlage zu ergänzen und zu entlasten.

Im Jugendspielbereich wurde bereits 2016 die Skate-Anlage erneuert und ausgebaut.

Im Anschluss daran soll ein vielfältiges Angebot an Trend-Sportarten schwerpunktmäßig für Jugendliche entstehen. Das Sport- und Freizeitsportangebot kann generationsübergreifend, unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft und den Öffnungszeiten der Bezirkssportanlage genutzt werden.

Das große Asphaltspielfeld wird aufgelöst und es werden stattdessen ein 20 x 40 m großes Kunstrasenspielfeld mit umlaufender Bande, ein asphaltierter Streetballplatz sowie ein Volleyballfeld auf Kunststoffbelag angeboten. Fitnessgeräte für generationsübergreifenden Workout, Hängematten zum Entspannen und zwei Tischtennisplatten ergänzen das sportliche Angebot.

Als besondere Attraktion ist im Übergang zwischen Spiel- und Sportbereich ein Boulder-Felsen mit unterschiedlich schweren Kletterrouten vorgesehen. Zahlreiche Sitzmüerchen, großzügige Holzliegen und ein überdachter Unterstand erhöhen die Aufenthaltsqualität. Die bestehende Bastion am Hang mit den vorhandenen maroden Betonblöcken wird zurückgebaut. Stattdessen entsteht eine tribünenartige Sitzlandschaft, die landschaftlich in den Hang eingepasst wird und den Zuschauern der verschiedenen sportlichen Aktivitäten Platz bietet.

Im Rahmen der Aufwertungs- und Umgestaltungsmaßnahmen wird in dem bewegten Gelände eine barrierefreie Erschließung sowohl innerhalb der Spielflächen als auch zwischen dem Kinder- und Jugendspielbereich hergestellt. Die gesamte Planung wurde darüber hinaus im Frühjahr 2017 mit der Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer in Vertretung für den Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen abgestimmt.

Das vielfältige Sport- und Aufenthaltsangebot soll die Bedürfnisse von Mädchen und Jungen und von unterschiedlichen Alters- und Nutzergruppen gleichermaßen berücksichtigen. Die Planung des Jugendspielbereiches wurde im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens mit den Nutzerinnen und Nutzern abgestimmt. Hierbei wurden Mädchen und Jungen ab zwölf Jahren sowie die angrenzenden Schulen und Sportvereine eingeladen.

Bei der Gestaltung der Fläche war es Ziel, auf Grundlage der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens, ein möglichst breites Spektrum an unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten anzubieten.

Die bisher vorhandenen Sportangebote Fußball und Streetball sind auch im neuen Konzept vorhanden, allerdings auf einem deutlich verkleinerten Flächenumgriff. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von weiteren Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten geschaffen, die in unterschiedlichen Varianten Bewegung, Geschicklichkeit, Balance, Kommunikation und Sinneserfahrung ermöglichen.

- Ergänzend zu den bisherigen Ballsportangeboten entsteht ein Volleyballfeld mit höhenverstellbarem Netz, um alternative Spiele wie Badminton oder Tennis zu ermöglichen.
- Eine multifunktionale Asphaltfläche mit Modellierung steht für unterschiedliche Rollsportarten oder sonstige alternative Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Eine Gerätefläche auf Kunststoffbelag bietet neben Turn- und Parkourgeräten auch eine Slackline und Trampoline. Schwingen, Balance und Geschicklichkeit können hier trainiert werden.
- Neben einem zentral gelegenen Unterstand mit diversen Sitzgelegenheiten werden an unterschiedlichen Stellen verschiedene Aufenthaltsangebote geschaffen. Erhöhte Sitzmöglichkeiten, wie die treppenartigen Tribünenstufen, erlauben einen ungestörten Überblick über das Geschehen. An anderer Stelle laden Hängematten zum kommunikativen Chillen ein.
- Über einen Rundweg erreicht man sowohl die Sportflächen als auch die vielfältigen Aufenthaltsbereiche, ohne die Spielfelder queren zu müssen. Er lädt zum Spazieren, Zuschauen und Gesehen werden ein.
- In direkter Nachbarschaft zum Sportbereich ist ein ausgedehnter Kinderspielplatz mit Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen, was insbesondere älteren Kindern entgegenkommt, die Geschwisterkinder betreuen.

Aus dem dargestellten Nutzungsangebot ist ersichtlich, dass bei der Planung und Gestaltung der Jugendspielfläche verschiedene Prinzipien, Ausstattungs- und Gestaltungselemente berücksichtigt wurden, die auch im Stadtratsbeschluss zur Gendergerechten Spielplatzgestaltung (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11072) aufgeführt werden. Somit wurde die Zielsetzung, ein attraktives Spiel- und Sport- und Aufenthaltsangebot für Mädchen und Jungen zu schaffen, umgesetzt.

Die Umgestaltung und Aufwertung des Spielplatzes und des Jugendspielgeländes soll voraussichtlich im Frühjahr 2019 begonnen und bis Ende 2019 abgeschlossen werden.“

5. Temporäre verstärkte Kontrollen zur Verbesserung der Nutzungsbedingungen

Diese Option wurde besprochen und wieder verworfen. Sie widerspricht der grundsätzlichen Zugänglichkeit der Bezirkssportanlagen für die Öffentlichkeit außerhalb der Schul- und Vereinsnutzung.

6. Regelmäßiger Austausch der Akteure (Polizeiinspektion, Streetwork, Platzwarte u. a.)

Ein Austausch der Akteure hat bereits stattgefunden. Bei Bedarf wird dieser wiederholt. Wir hoffen, dass sich mit der neuen Zugangsregelung und den neuen verschiedenen Spiel- und Sportfeldern im Bereich der öffentlichen Grünfläche die Situation verbessern wird.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Münchner Stadtteile nachhaltig „hitze-fit“ machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 8.8.2018

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 08.08.2018 Folgendes beantragt:

- „1. Die Landeshauptstadt München lädt ihre Bezirksausschüsse ein, Vorschläge für eine dauerhafte Verbesserung für künftig zu erwartende und anhaltende Hitzeperioden für Mensch, Tier und Natur bzw. ihre Stadtteile vorzuschlagen. Konkrete Aussagen zu Schattenplätzen mit Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen usw. zu den einzelnen Stadtteilen sind erwünscht.*
- 2. Bereits 2019 sollen im Rahmen eines Projektes die ersten Entlastungsmaßnahmen ‚hitze-fit‘ im öffentlichen Raum in Stadtteilen (Berg am Laim) realisiert werden.*
- 3. Es soll geprüft werden, inwieweit aus Stiftungsmitteln einzelne Projekte/ Maßnahmen, die mit dem Stiftungszweck kompatibel sind, finanziert werden können.*
- 4. Es wird die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen, die demographische und soziale Entwicklung, im Vergleich von vor zehn Jahren und 2017, dargestellt.“*

Nach Paragraph 60 Absatz 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages (Ziffer 1.-3.) betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit im Sinne von Artikel 37 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 GO und Paragraph 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, auch Ziffer 4 Ihres Antrages als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 08.08.2018 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Es ist bereits gängige Praxis, auf öffentlichen Straßen und Plätzen Sitzgelegenheiten sowohl in der Sonne als auch im Schatten anzubieten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung nachzukommen. Die Aufstellung von Sitzgelegenheiten findet bereits heute in enger Abstimmung mit den Bezirksausschüssen statt. Auf Initiative von Herrn Oberbür-

germeister Dieter Reiter werden derzeit alle 25 Stadtbezirke in enger Abstimmung mit dem jeweiligen Bezirksausschuss mit zahlreichen weiteren Sitzgelegenheiten ausgestattet.

Zur Begrünung des Stadtgebiets ist festzustellen, dass seit vielen Jahren die Anzahl der Baumneupflanzungen die Zahl der Fällungen auf öffentlichen Flächen übersteigt. So wurden im vergangenen Jahr 2.992 Bäume neu gepflanzt, wohingegen 2.219 Bäume aus den verschiedensten Gründen gefällt werden mussten. Grundsätzlich wird jeder entfernte Baum durch eine Nachpflanzung oder natürlichen Aufwuchs ersetzt.

München verfügt inzwischen über fast 1.300 öffentliche Grünflächen mit einer Gesamtfläche von drei Quadratkilometern (inklusive staatlicher Parks). Das Baureferat plant, baut und bewirtschaftet 2.500 Hektar öffentliche Grünanlagen, Grünzüge und Naherholungsgebiete mit 900.000 Bäumen, dazu kommt das Verkehrsbegleitgrün mit rund 110.000 Straßenbäumen, Kleingartenanlagen, Friedhöfen, Schmuckbeeten und Pflanztrögen.

Programme zur Innenhofbegrünung und zur Entsiegelung von Schulhöfen und Straßenräumen tragen ebenfalls zur klimatischen Verbesserung des Wohnumfelds bei. So wurden schon rund 1.000 Höfe mit einer Gesamtfläche, die größer als der Westpark ist, in begrünte Freiräume umgestaltet und an mehr als 100 Standorten inzwischen über 1.000 Bäume im Rahmen der Entsiegelungen gepflanzt.

Zur weiteren Erhöhung der Begrünung des Stadtgebiets hat der Bauausschuss am 08.05.2018 ein „Begrünungsprogramm für Erschließungsstraßen“ beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08441). Das Baureferat wurde beauftragt, als Grundlage für ein Begrünungsprogramm eine Analyse der Straßen mit grundsätzlichem Begrünungspotential durchzuführen und das Ergebnis dem Stadtrat vorzulegen.

Für die Ausstattung von Plätzen mit Trinkbrunnen hat der Bauausschuss am 09.10.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12133) das weitere Vorgehen beschlossen. Demnach können neue Trinkbrunnen zukünftig zum Beispiel im Zuge von durch den Stadtrat beschlossenen Neu- oder Umgestaltungsprojekten im öffentlichen Raum errichtet und dann betrieben werden. Darüber hinaus können die jeweiligen Bezirksausschüsse Trinkbrunnen für geeignete Orte beantragen.

Zu dem in der Begründung des Antrags angesprochenen Platz „Grüner Markt“ in Berg am Laim ist festzustellen, dass auch diese Platzumgestaltung zu einem Quartierszentrum in enger Abstimmung mit dem Bezirksausschuss erfolgt ist (Beschluss des Bauausschusses vom 19.02.2013, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10865).

Auf Wunsch des Bezirksausschusses und der Bürgerschaft wurde die befestigte Fläche auf der ehemaligen Trambahnumkehrschleife so dimensioniert und acht neue Bäume so positioniert, dass ein bereits vorhandenes Veranstaltungszelt aufgestellt werden und ein Wochenmarkt stattfinden kann. Es wurde kein – wie in der Begründung des Antrags dargestellt – schöner alter Baumbestand gefällt.

Auf dem Platz befindet sich bereits ein Trinkbrunnen.

Auf der Platzfläche finden sich Sitzgelegenheiten sowohl in der Sonne als auch im Schatten. Im direkt angrenzenden Beerpark mit seinem großen alten Baumbestand befinden sich weitere Aufenthaltsflächen mit entsprechenden Schattenplätzen.

Zu Punkt 3 des Antrages teilt das Sozialreferat Folgendes mit:

„Die Stiftungsverwaltung betreut und verwaltet Stiftungen mit sozialer Zweckbindung. Zuschüsse bzw. Einzelfallbeihilfen müssen immer im unmittelbaren Zusammenhang mit der sozialen Zielgruppe, wie zum Beispiel Seniorinnen und Senioren oder Kindern, stehen.

Projekte bzw. Maßnahmen, wie zum Beispiel die Schaffung von Schattenplätzen mit Sitzgelegenheiten und Trinkbrunnen, ist eher eine bauliche Maßnahme und kann daher nicht aus den von der Stiftungsverwaltung betreuten Stiftungen finanziert werden.“

Zu Punkt 4 des Antrages teilt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

„Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung der letzten zehn Jahre (2008-2017) ist Folgendes festzuhalten:

Die Einwohnerzahl ist insgesamt um 11,6 Prozent angestiegen. Alle Stadtbezirke verzeichnen Zuwächse.

Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen sowie der Hochbetagten (ab 75 Jahre) hat deutlich zugenommen, +19,0 bzw. +37,6 Prozent. In den Stadtbezirken reicht die Spannweite bei den unter 18-Jährigen von +2,4 Prozent in Hadern bis +37,7 Prozent in Schwabing-Freimann. Bei den Hochbetagten von +17,7 Prozent in der Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und Sendling bis zu +62,4 Prozent in Trudering-Riem.

Insgesamt hat sich die Bevölkerung Münchens verjüngt. Das Durchschnittsalter ist von 41,5 auf 41,2 Jahre abgesunken. In den Stadtbezirken zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild.

Auch die Anzahl der Haushalte hat von 2008 bis Ende 2017 um 11,5 Prozent zugenommen. Von den 834.543 Haushalten waren Ende 2017 17,1 Prozent Haushalte mit Kindern (2008: 16,6 Prozent) und 3,2 Prozent Haushalte von Alleinerziehenden (2008: 3,5 Prozent). Die Zahl der Haushalte mit Kindern hat im Vergleichszeitraum um insgesamt 14,7 Prozent auf rund 18.300 zugenommen. In den Stadtbezirken fällt die Zunahme von +1,5 Prozent in Sendling bis +24,5 Prozent in Schwabing-Freimann und Neuhausen-Nymphenburg aus. Bei den Haushalten mit Alleinerziehenden zeigt sich ein differenziertes Bild. Hier kommt es sowohl zu Zu- als auch zu Abnahmen. +18,0 Prozent in Trudering-Riem und -16,2 Prozent im Stadtbezirk Schwanthalerhöhe.

Prozentuale Zunahmen des Wohnungsbestandes von mehr als zehn Prozent im Zeitraum 2008 bis 2017 können für die Stadtbezirke Schwabing-Freimann, Trudering-Riem und Aubing-Lochhausen-Langwied verzeichnet werden.

Stadtbezirk	Zahl der Wohnungen		Verändg. in %
	2008	2017	
01 Altstadt - Lehel	14.600	14.700	0,2
02 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	32.400	33.100	2,2
03 Maxvorstadt	35.000	36.000	2,8
04 Schwabing - West	39.400	41.500	5,2
05 Au - Haidhausen	35.600	37.100	4,0
06 Sendling	21.700	23.000	6,0
07 Sendling - Westpark	29.600	32.100	8,7
08 Schwanthalerhöhe	15.500	16.000	3,0
09 Neuhausen - Nymphenburg	54.600	58.400	6,9
10 Moosach	25.500	27.200	6,7
11 Milbertshofen - Am Hart	35.300	37.800	7,0
12 Schwabing - Freimann	39.700	44.600	12,4
13 Bogenhausen	43.200	46.300	7,3
14 Berg am Laim	21.900	23.300	6,3
15 Trudering - Riem	26.100	31.000	19,0
16 Ramersdorf - Perlach	52.400	55.700	6,4
17 Obergiesing - Fasangarten	27.300	29.200	6,9
18 Untergiesing - Harlaching	29.900	30.500	2,1
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln	45.900	50.200	9,4
20 Hadem	23.500	25.100	6,7
21 Pasing - Obermenzing	35.300	38.500	9,1
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	18.100	20.800	14,9
23 Allach - Untermenzing	14.100	15.100	7,1
24 Feldmoching - Hasenberg	25.700	27.300	6,1
25 Laim	30.700	31.700	3,2

Allgemein zum Thema Anpassung an den Klimawandel teilt das zuständige Referat für Gesundheit und Umwelt Folgendes mit:

„Das Klima in München ändert sich (siehe auch Beschluss der Vollversammlung vom 15.11.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06819). Bereits in der Vergangenheit, in den Jahren 1901 bis 2009, nahmen die Jahresmittelwerte der Lufttemperatur um 1,5° C zu. Weiterhin ließ sich in den letzten 30 Jahren eine deutliche Zunahme in der Entwicklung der heißen Tage (Lufttemperatur von 30° C oder darüber) erkennen. Insbesondere fallen die Jahre 2003 (31 Tage) und 2015 (33 Tage) auf. Im laufenden Jahr 2018 gab es bis 3. September 2018 16 heiße Tage.

Stadtklimatische Auswertungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) (Kooperation zwischen DWD und LHM) zeigen, dass in der Zukunft durch den Klimawandel deutliche Veränderungen in München erwartet werden. Dazu gehören Klimasignale wie der Anstieg der Durchschnittstemperatur, die Zunahme der Hitzeextrema, die Zunahme der Anzahl der Hitzetage und der Nächte mit einer Temperatur über 20° C, die Veränderung der Niederschlagsmuster sowie die Zunahme von lokalen Starkregenereignissen. Konkret gehen die Modelle von einer weiteren Zunahme der Jahresmitteltemperatur um 0,5° C bis 2,5° C in Süddeutschland aus, aber auch von einer Zunahme der Häufigkeit hoher Temperaturwerte. Im Münchner Stadtgebiet sind die Auswirkungen unterschiedlich ausgeprägt. In dicht bebauten, hochversiegelten Bereichen wirken sich die Veränderungen deutlich stärker aus als im Umland. Dort verstärkt sich der „Wärmeineleffekt“, die bioklimatische Belastung nimmt zu und durch die hohe Versiegelung stellen Starkregenereignisse besondere Herausforderungen dar. Die LH München muss sich also zum Beispiel bis Mitte des Jahrhunderts im günstigsten Fall auf zusätzliche 16 Sommertage (Lufttemperatur von 25° C oder darüber), bzw. im ungünstigsten Fall auf zusätzliche 29 Sommertage einstellen. In dicht bebauten Stadtteilen und insbesondere im Stadtzentrum Münchens werden voraussichtlich noch mehr Sommertage erreicht.

Darauf bereitet sich die LH München vor. Das Maßnahmenkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ wurde 2016 vom Stadtrat beschlossen. Entwickelt wurde das Konzept durch das Referat für Gesundheit und Umwelt in enger Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Baureferat, dem Kommunalreferat, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Sozialreferat. Ebenfalls beschlossen wurden 26 Maßnahmen (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 15.11.2016, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06819). Ein wichtiges Ziel ist, klimawirksame Grünflächen und Vegetation zu fördern. Derzeit läuft die Umsetzung der Maßnahmen. Der Prozess wird fortgesetzt.“



Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass bereits umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität für die Münchnerinnen und Münchner im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels geplant und umgesetzt werden.

Die Bezirksausschüsse sind bei der Ausstattung von Plätzen im Sinne eines „hitze-fit“-Machens bereits intensiv beteiligt.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 15. Februar 2019

Institutionelle Förderung für das BACKSTAGE

Antrag Stadträte Richard Quaas und Frieder Vogelsgesang
(CSU-Fraktion)

Heimische Obstbäume zukünftig als Ersatzpflanzungen zulassen - Unterstützung für den Schutz der Bienen und der Artenvielfalt in der Landeshauptstadt München

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Anja Burkhardt, Alexandra
Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Welche Kosten entstehen durch die neue Gebührentabelle im Kitabereich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine
Krieger, Dr. Florian Roth, Oswald Utz und Sebastian Weisen-
burger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zur Bindungsfrist: Sind Sozialwohnungen in München in Gefahr früher aus der Bindung zu fallen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner,
Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Thomas Niederbühl
(Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Plant die Stadt mit den richtigen Schülerzahlen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann,
Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang
Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Frieder Vogelsgesang
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG

15.02.2019

Institutionelle Förderung für das BACKSTAGE

Der Stadtrat möge beschließen:

Das BACKSTAGE erhält von der Landeshauptstadt München eine dauerhafte institutionelle Förderung. Das Kulturreferat wird beauftragt, sich diesbezüglich mit dem BACKSTAGE in Verbindung zu setzen und dem Stadtrat einen Vorschlag über die Höhe der jährlichen Förderung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Begründung:

Das BACKSTAGE ist seit Jahren eines der wichtigsten Kultur- und Veranstaltungszentren in München. Mit einem breiten Angebot bietet es Menschen jeden Alters die Möglichkeit am kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen. Als Beispiel ist hier u.a. das free&easy-festival zu nennen. An 17 Tagen werden ca. 50.000 Besucher gezählt, welche das Programm von bis zu 300 Künstlerinnen und Künstlern erleben. Das BACKSTAGE trägt unter anderem mit diesem Festival wesentlich zur Förderung bisher unbekannter Künstlerinnen und Künstler bei. Diese und weitere Veranstaltungen rein aus Gastronomieeinnahmen zu finanzieren ist schlichtweg nicht möglich. Deshalb soll das BACKSTAGE wie andere große Kulturzentren behandelt werden und eine angemessene dauerhafte Förderung erhalten.

Initiative:
Frieder Vogelsgesang, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Anja Burkhardt
Stadträtin Sabine Bär
Stadträtin Alexandra Gaßmann
Stadträtin Ulrike Grimm

ANTRAG

15.02.2019

Heimische Obstbäume zukünftig als Ersatzpflanzungen zulassen - Unterstützung für den Schutz der Bienen und der Artenvielfalt in der Landeshauptstadt München

Die untere Naturschutzbehörde prüft, wie zukünftig ein Teil von Ersatzpflanzungen durch heimische Obstgehölze ersetzt werden kann und unterbreitet dazu einen Vorschlag mit einer Anpassung der Münchner Baumschutzverordnung.

Begründung:

Derzeit wird wie folgt verfahren:

„Muss ich für einen gefälltten Baum einen Ersatzbaum pflanzen?“

Grundsätzlich ist für jeden gefälltten Baum ein Ersatzbaum zu pflanzen, wenn nach Ansicht der Unteren Naturschutzbehörde dafür ausreichend Platz besteht! Um auch langfristig den Baumbestand in München sichern zu können, wird eine Fällungsgenehmigung grundsätzlich mit der Auflage einer langfristig zu erhaltenden Ersatzpflanzung (standortgerechter Baum mit einem Mindeststammumfang von 18 bis 20 Zentimeter) erteilt. Wir empfehlen dabei grundsätzlich standortheimische Arten.

Warum kann ich keinen Obstbaum als Ersatz pflanzen?

Obstbäume können grundsätzlich nicht als Ersatzbäume anerkannt werden, da sie in der Regel eine wesentlich geringere Lebensdauer als Laub- und Nadelgehölze haben und vorrangig aus Ertragsgründen gepflanzt werden. Sinkt der Ertrag, sollen sie oftmals wieder entfernt werden. Sie haben außerdem ein vergleichsweise geringeres Kronenvolumen und dadurch nicht dieselbe Wohlfahrtswirkung wie Laub- und Nadelbäume. Die intensive wirtschaftliche Nutzung macht bei Obstbäumen Schnittmaßnahmen notwendig, die Lebensdauer und Aussehen nachhaltig beeinflussen.“

Bei der derzeitigen Diskussion zum Schutz der Artenvielfalt sollte grundsätzlich die Möglichkeit bestehen, auch Hochstamm-Obstbäume als Ersatz zu pflanzen. Im Frühjahr werden von ihren Blüten Insekten angelockt und vielen Vogelarten bieten sie Lebensraum. Um die Befürchtung auszuräumen, dass Obstbäume gefällt werden und damit ersatzlos verschwinden, sobald sie keinen Ertrag mehr bringen, ist dies entsprechend zu regeln. Derzeit können erfahrungsgemäß zusätzlich zu den Ersatzpflanzungen keine Obstbäume gepflanzt werden, da schlicht der Platz fehlt.

Initiative:

Anja Burkhardt
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 15.02.2019

Welche Kosten entstehen durch die neue Gebührentabelle im Kitabereich?

Anfrage

Im Oktober 2018 hat der Stadtrat beschlossen, zum 01.09.2019 eine neue Gebührentabelle für die städtischen Kindertageseinrichtungen einzuführen. Diese Tabelle wird auch bei allen Einrichtungen, welche über die Münchner Förderformel gefördert sind, angewandt werden. Im Kern beinhaltet die neue Tabelle eine Reduktion der Gebühren, die Vereinheitlichung der Gebühren (Krippengebühren werden auf das Niveau von Kindergartengebühren abgesenkt) und die Verschiebung der Einkommensgrenzen, nach denen sich die Höhe der Beiträge richtet. Am 29.11.2018 hat unsere Fraktion beantragt¹, die angekündigten Gelder des Freistaates – 100 € pro Kind und Monat für alle Kinder in Kindergärten – dazu zu verwenden, ein Modell mit voller Gebührenfreiheit zu schaffen und dabei gleichzeitig Bürokratie (und Bürokratiekosten) abzubauen und den städtischen Haushalt zu entlasten.

Die Förderung von Seiten des Freistaates, welche an die Kommunen ausgereicht werden soll, tritt im April 2019 in Kraft.

Daher fragen wir:

A – Neue Gebührentabelle nach Stadtratsbeschluss

1: Welche Kosten entstehen durch das Modell der neuen Gebührentabelle, die im Oktober 2018 von der Mehrheit des Stadtrats beschlossen wurde, für den städtischen Haushalt (im Vergleich zum bisher bestehenden Modell)?

2: Auf welche Höhen belaufen sich die Zuschüsse (100 € pro Kind und Monat für alle drei Kindergartenjahre), die die Stadt München vom Freistaat Bayern ab April 2019 erhält?

3: Welchen Anteil an diesen Zuschüssen (in € und %) reicht die Stadt weiter an die Familien (Berechnung alte Gebührentabelle sowie Berechnung neue Gebührentabelle ab September 2019)?

4: Welcher Anteil an diesen Zuschüssen (in € und %) verbleibt bei der Stadt (Berechnung alte Gebührentabelle sowie Berechnung neue Gebührentabelle ab September 2019)?

5: Welcher Verwaltungsaufwand (Berechnung in Vollzeitäquivalenten und Jahresmittelbeträgen) entsteht der Stadt durch die Vereinnahmung und Weitergabe der Zuschüsse des Freistaats?

B – Modell einer neuen Gebührentabelle nach Antrag der Stadtratsfraktion Die Grünen / rosa liste vom 29.11.2018

1: Welche Kosten entstehen durch das im Antrag vom 29.11.2018 vorgeschlagene Modell (Szenario 1) einer neuen Gebührentabelle (im Vergleich zum bisher bestehenden Modell)?

2: Welchen Anteil an den vom Freistaat Bayern ab April 2019 gezahlten Zuschüssen (in € und %) würde die Stadt München nach dem vorgeschlagenen Modell an die Familien weiterreichen?

¹ <https://www.muenchen-transparent.de/dokumente/5256333>

- 3: Welcher Anteil an diesen Zuschüssen (in € und %) verbleibt in diesem Modell bei der Stadt?
- 4: Welcher Verwaltungsaufwand (Berechnung in Vollzeitäquivalenten und Jahresmittelbeträgen) entsteht der Stadt durch die Vereinnahmung und Weitergabe der Zuschüsse des Freistaats?
- 5: Welcher geringere Verwaltungsaufwand (Berechnung in Vollzeitäquivalenten und Jahresmittelbeträgen) entsteht der Stadt durch die Vereinfachung des bisherigen Systems (keine Anforderung von Einkommensbescheinigungen, keine Berechnungen nach Tabellen, automatisierter Erlass von Bescheiden)?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Dr. Florian Roth

Sebastian Weisenburger

Anja Berger

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 15.02.2019

**Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zur Bindungsfrist:
Sind Sozialwohnungen in München in Gefahr früher aus der Bindung zu fallen?**

Anfrage

Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs endet die Sozial-Bindung von Wohnraum, wenn die gewährten finanziellen Vorteile aufgebraucht sind. Gegenstand des Urteils war eine notariell vereinbarte „ewige“ Sozialbindung von staatlich geförderten Wohnungen. Diese Vereinbarung ist demnach unwirksam. Eine entsprechende Verpflichtung von Wohnungseigentümern, Sozialwohnungen verbilligt zu vermieten, kann nicht unbegrenzt gelten. Das Urteil wirft außerdem die Frage auf, ob eine befristete Sozialbindung durch Aufbrauchen der Fördersumme vorzeitig beendet werden kann.

Wir fragen daher:

1. Sind Wohnungen in München von diesem Urteil direkt oder indirekt betroffen? Welche Möglichkeiten gibt es zu verhindern, dass diese vorzeitig aus der Sozialbindung fallen?
2. Trifft dieses Urteil auch auf die im Wohnraumförderungsgesetz vereinbarten - zeitlich begrenzten - Bindungsfristen von Sozialwohnungen zu, wenn die gewährten finanziellen Vorteile vorher aufgebraucht sind? Wenn ja, welche Möglichkeiten gibt es, die Bindungsfristen abzusichern?
3. Sind weitere in der Stadt genutzte Modelle der Förderung von Sozialwohnungen bzw. bezahlbarem Wohnen durch das Urteil gefährdet?
4. Lässt sich aus diesem Urteil im Umkehrschluss auch eine Verpflichtung ableiten, ursprünglich gewährte finanzielle Vorteile so lange weiterzugeben, bis sie aufgebracht sind? Wäre somit eine Verlängerung der Bindefrist bei Sozialwohnungen einklagbar wenn wie z.B. bei der GBW die Wohnungen nicht mehr verbilligt vermietet werden, sondern durch Mieterhöhungen der Mietspiegel bereits erreicht wird?

Initiative:

Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilhofer

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



15.02.2019

Schriftliche Anfrage **Plant die Stadt mit den richtigen Schülerzahlen?**

Immer wieder kommt es in der Bezirksausschüssen zu Beschwerden von Eltern hinsichtlich der mangelnden Schulversorgung. Man gewinnt den Eindruck, dass die Planung und Prognose von Schülerzahlen in München nur mangelhaft funktioniert. Zwar ist die Stadt in Freiham mit Schulen schneller als der Wohnungsbau, in Bogenhausen bei der Bebauung der Prinz-Eugen-Kaserne oder in Schwabing-Freimann in der Parkstadt Schwabing fehlt Schulraum und Container sollen zur Dauerlösung werden.

Die Prognose von Schülern auf den jeweiligen Stadtteil bezogen ist sicher nicht trivial. Umzüge von Eltern in Neubaugebiete müssen genauer berücksichtigt werden.

Wir bitten den Oberbürgermeister um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.

Wie viele Kinder unter 6 Jahren und zwischen 6 und 10 Jahren gab es zum 31.12. 2017 (oder soweit bereits vorhanden 2018)?

2.

Wie viele Kinder bis zum 6. Lebensjahr und zwischen 6 und 10 Jahren sind in den Jahren 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 jeweils von außerhalb nach München gezogen und wie viele sind aus München weggezogen?

3.

Wie viele Kinder bis zum 6. Lebensjahr und zwischen 6 und 10 Jahren sind in München umgezogen und wie sehen dabei die Abnahme und Zunahme von Kindern in den einzelnen Stadtbezirken aus?

4.

Wie werden diese Wanderungsbewegungen bei den Schülerzahlprognosen berücksichtigt und welche besonderen Methoden insgesamt zur Vorhersage der Schülerzahlen in den einzelnen Stadtbezirken werden angewandt?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 15. Februar 2019

Neuer Rekord: MVG hatte 2018 fast 600 Millionen Fahrgäste

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

15.2.2019

Neuer Rekord: MVG hatte 2018 fast 600 Millionen Fahrgäste

Zum 14. Mal in Folge verzeichnet die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) einen Nachfrage-Rekord. 2018 waren erneut so viele Menschen mit den MVG-Verkehrsmitteln U-Bahn, Bus und Tram unterwegs wie nie zuvor, nach vorläufigem Ergebnis ca. 596 Millionen. Dies entspricht einer Steigerung von rund zwei Prozent bzw. elf Millionen zusätzlichen Fahrten. 2017 hatte die MVG rund 585 Millionen Fahrgäste. Bundesweit nahm die Zahl im vergangenen Jahr um 0,6 Prozent zu. Werte für die einzelnen MVG-Betriebszweige U-Bahn, Tram und Bus werden im Frühjahr vorliegen.

Ingo Wortmann, MVG-Chef und SWM Geschäftsführer Mobilität: „Der ÖPNV muss weiter wachsen, damit München nicht die Luft ausgeht. Dafür brauchen wir rasche und manchmal auch mutige Entscheidungen, etwa für mehr Busspuren, mehr Parkverbote am Straßenrand und größere Haltestellen. Genug Platz und Vorfahrt für Busse sind auch Voraussetzungen für unsere neuen Expresslinien, die ihrem Namen möglichst von Anfang an gerecht werden sollen. Bei der Tram sind wir am Zug: Der Bauantrag für die Westtangente ist in Arbeit, sehr intensiv läuft die Vorplanung für die Nordtangente. Bei der U-Bahn konzentrieren wir uns auf die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur. Außerdem wollen wir die Betriebsqualität stabilisieren. Und unsere Planer treiben die U9 voran.“

Ein Sorgenthema bleibt die Finanzierung. Ingo Wortmann: „Wir fordern mehr Geld für den Ausbau, endlich auch finanzielle Unterstützung bei Erneuerungsmaßnahmen – und neue Berechnungsgrundlagen. Die Förderöpfe müssen für Neubauvorhaben wie unsere U9 geöffnet werden, die keine neuen Gebiete erschließen, sondern für eine massive Entlastung des bestehenden ÖPNV sorgen und damit den Kollaps verhindern.“

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de